

Glocke vom Zufluchtdach geholt

Bagger kommen am Montag

wu **Soltau**. „So, nun wird es langsam ernst.“ Zufrieden reibt sich Karl-Heinz Fricker die Hände. Mit schnellen Schritten geht der Architekt über die Baustelle, dorthin, wo sich der große Autokran bereits in Position gebracht hat. Ein sorgenvoller Blick zu den dunklen, dahinjagenden Wolken am Himmel. Regen, das wäre das letzte, was die Arbeiter jetzt gebrauchen können. Doch er hat Glück, es bleibt bei einigen, wenigen Tropfen.

Noch einige Anweisungen, dann ein paar Worte zu den Feuerwehrleuten an der Drehleiter – und los geht es: Die 280 Jahre alte Glocke auf dem Glockenhaus des Soltauer Pflege und Altenheims Stiftung Haus Zuflucht kann abgebaut werden. Denn das Gebäude wird abgerissen, um Platz für die neuen Pflegewohnungen der Stiftung zu schaffen.

Die Feuerwehr bringt den Korb an der Drehleiter langsam in Position, damit Oliver Klingner von der Bauschlosserei Mühlenhaupt arbeiten kann. Denn bevor der Kran loslegen kann, muss die Glocke gut gesichert werden – und vor allem die alten Befestigungen gelöst werden.

Wie schwer ist die Glocke eigentlich? Zuflucht-Geschäftsführer Michael Aufmkolk legt den Kopf in den Nacken, um das Geschehen aufmerksam zu verfolgen. Er zuckt mit den Achseln. Und angesichts dieser Unsicherheit wird vorsichtshalber der komplette Dachreiter mit der Glocke abgebaut. Knapp eine Stunde dauert es, dann hat Oliver Klingner alle Metallbefestigungen abgeflext,

und die Glocke schwebt langsam durch die Luft.

Geradezu klein wirkt sie, ist nur 75 Zentimeter hoch. Doch sie hat es in sich: Knapp sechs Zentner wiegt die Glocke. „Für den Kran ist das ein Witz“, lacht Fricker, als er die Glocke gemeinsam mit Aufmkolk genau inspiziert – und beratschlagt, wie sie am besten weitertransportiert werden kann.

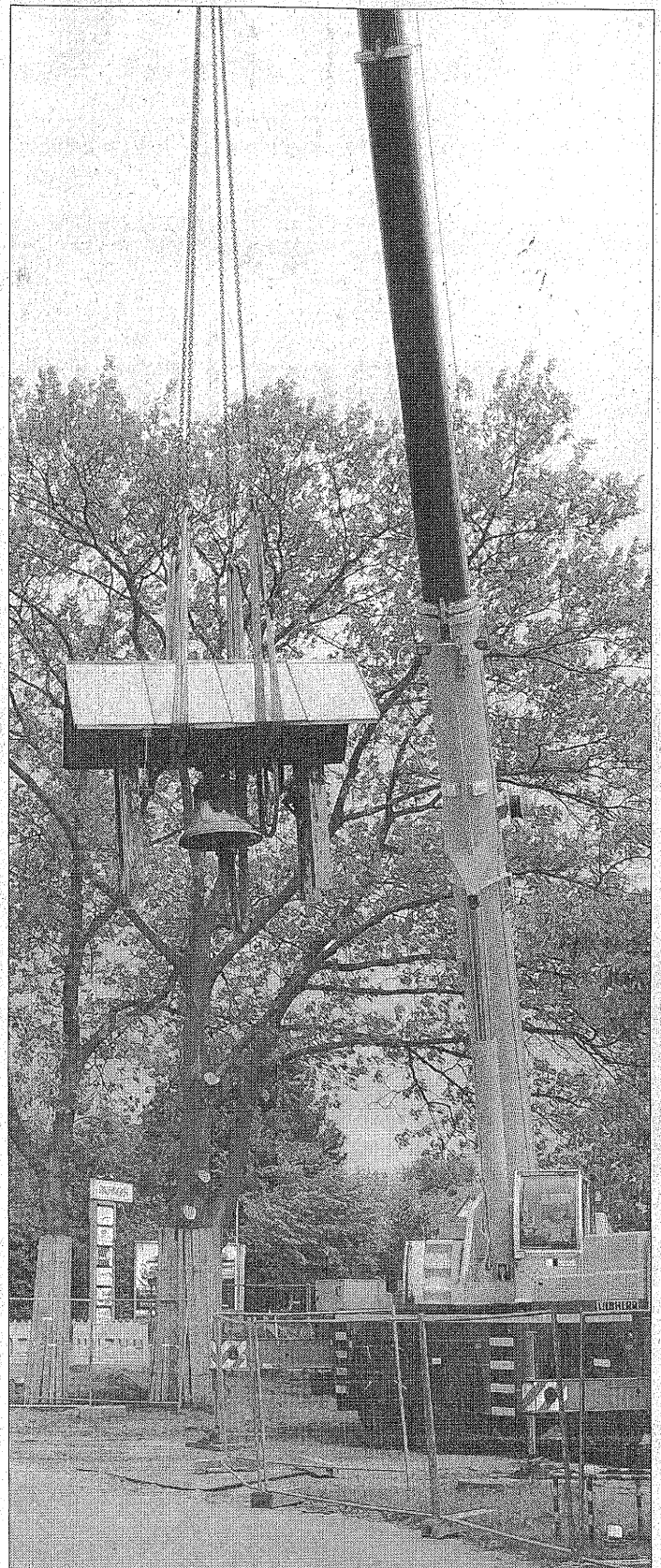
Aus der Nähe betrachten

Denn ab der nächsten Woche soll sie für die Dauer der Zuflucht-Bauarbeiten in der St.-Johannis-Kirche aufgestellt werden. Dort kann sie jeder aus der Nähe betrachten, bevor sie im nächsten Jahr auf den Glockenhaus-Neubau installiert wird.

Die Glocke hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. „Laurentz Ohmann in Lüneburg hat mich gegossen 1732“, verrät eine Inschrift, die lobt: „Soli deo Gloria“ (Allein Gott zur Ehre). Auch die Namen der Verantwortlichen sind genannt: Bürgermeister Joachim Springhorn und die Ratsherrn Joachim Röders, Andreas von Minden und Diederich von Alven.

Als Sturmglocke läutete sie beispielsweise bei Feuerausbruch, außerdem als „Bimmelglocke“ zum Kirchgang. Dazu war sie im Dachreiter des späteren Spritzenhausturms untergebracht.

Nach dem Abriss des Gebäudes – 1939 stürzte das Dach ein –, wurde die Glocke in die Lutherkirche gebracht. Auf dem Zuflucht-Haus war sie seit 1955 angebracht. Dieses Gebäude aus den 1950er-Jahren wird von der Stiftung nun durch einen Neu-



Die alte Bronzeglocke von 1732 wurde gestern vom Dach' des Glockenhauses geholt.

Foto: wu

bau ersetzt. Der Glockenabbau stellt den Auftakt dar. „Am Montag kommen die Bagger“, erläutert Aufmkolk. Mitte Juni starten die Neubauarbeiten.

Rund 4 Millionen Euro investiert die Stiftung für das neue Gebäude, mit 45 Pflegewohnungen. Im Spätsommer 2013 soll alles fertig sein. 513327